

## Studie: Bundeszuschuß fließt komplett in den Regionalverkehr

Berlin - Die Länder, die sich gegen die Mittelkürzungen des Bundes beim regionalen Bahnverkehr wehren, haben von Schienenexperten Rückendeckung erhalten. Eine Studie des Beratungsunternehmens SCI kommt zu dem Ergebnis, daß die Regionalisierungsmittel nicht wie vom Bund kritisiert in großem Umfang zweckentfremdet werden. Aus diesen Bundeszuschüssen bezahlen die Länder den Schienenverkehr, den sie bei den Nahverkehrsunternehmen bestellen. Die Studie attestiert den Ländern, daß die Mittel voll in den Regionalverkehr fließen.

Im Auftrag des Bahn-Interessenverbandes Allianz pro Schiene wurden erstmals alle 16 Landeshaushalte im Hinblick auf die Regionalisierungsmittel von SCI unter die Lupe genommen. "Das Ergebnis zeigt, daß die Zuschüsse vollkommen sachgerecht verwendet werden. Damit ist Luft bei den Argumenten der Minister Tiefensee und Steinbrück raus", sagte Dirk Flege, Geschäftsführer der Allianz pro Schiene.

Das Bundeskabinett hatte beschlossen, daß die Regionalisierungsmittel zwischen 2006 und 2009 um 2,3 Mrd. Euro gekürzt werden sollen. Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) hatte die Kürzungen unter anderem damit gerechtfertigt, daß die Länder von den derzeit jährlich rund sieben Mrd. Euro Bundesmitteln nur etwa fünf bis 5,5 Mrd. tatsächlich für die Bestellung von Schienenverkehr einsetzten. Bis zu zwei Mrd. Euro der Mittel würden also nicht für die im Gesetz festgelegten Zwecke verwendet. SCI kommt jedoch zu dem Ergebnis, daß knapp drei Viertel der Mittel für den Betrieb des Schienennahverkehrs ausgegeben werden, 20 Prozent fließen in Investitionen für Fahrzeuge und Infrastruktur sowie in die Betriebsplanung. *do*

Artikel erschienen am Do, 13. April 2006

[Artikel drucken](#)

© WELT.de 1995 - 2006